

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Bei extremen Witterungsbedingungen, schlechten Sichtverhältnissen oder gefährlichen Einflüssen wie Hitze, Funkenflug und starker Spannung kommt Ihre gewöhnliche Berufsbekleidung schnell an ihre Grenzen. Hier müssen Sie persönliche Schutzkleidung (PSA) einsetzen, die strengen Normen unterliegt.

DIN EN 340:2003

Allgemeine Anforderungen an Schutzbekleidung

Die Norm regelt die allgemeinen Erfordernisse für die Ergonomie, Alterung, Größen und Markierung der Schutzbekleidung. Die Bekleidung muss entwickelt und hergestellt werden, um dem Benutzer den maximalen Komfort zu bieten. Die verwendeten Bestandteile und Materialien dürfen keine unerwünschten Auswirkungen haben, wie z. B. Allergien, Entzündungen oder Verletzungen. Sämtliche Maßangaben der Tabelle müssen Körpermaße sein.

PSA WIRD IN DREI KATEGORIEN UNTERTEILT

- **Kategorie 1:** einfache PSA gegen geringes Risiko (z. B. Wetterschutz), hierbei ist keine Zertifizierung durch eine externe Stelle nötig und unterliegt keinem EG-Qualitätssicherungssystem.
- **Kategorie 2:** Schutz gegen mittleres Risiko (z. B. leichter Hitzeschutz). Diese PSA ist durch eine externe Stelle zertifiziert, unterliegt aber keinem EG-Qualitätssicherungssystem.
- **Kategorie 3:** komplexe PSA gegen hohes Risiko oder tödliche Gefahren (z. B. Multifunktionsbekleidung Störlichtbogen/KERMEL), die durch eine externe Stelle zertifiziert werden muss und einem EG-Qualitätssicherungssystem unterliegt.



Bei evtl. Veredelung von PSA-Kleidung (Warnschutz, Kermel o. ä.) durch Einstickung oder Aufbringung von Logos muss eine Anschlusszertifizierung erfolgen. Unter anderem kann die Baumusterprüfung erlöschen.

PSA KANN FOLGENDE NORMEN ERFÜLLEN:

UV STANDARD 801

BESONDERHEITEN

Messung an gedehntem, nassem Textil, das mechanische Abnutzung durch Tragen und Textilpflege aufweist.



DIN EN 471 WARNSCHUTZ

Für Arbeiten im Straßen- und Werksverkehr, um schneller und besser gesehen zu werden. Jacken, Westen, Hemden, Mäntel und Überwürfe müssen als Hintergrundfarbe eine Warnfarbe (warngelb, warnorange bzw. warnrot) haben.

Weitere Informationen finden Sie im Bereich Warnbekleidung.



DIN EN 510 MASCHINENSCHUTZ

Festlegungen für Schutzkleidungen für Bereiche, in denen ein Risiko des Verfangens in beweglichen Teilen besteht. Bei dieser Kleidung handelt es sich um Schutzkleidung, die das Risiko des Verfangens oder Einziehens durch bewegliche Teile minimiert, wenn der Träger an oder in der Nähe von Maschinen oder Geräten mit gefährlichen Bewegungen arbeitet.



DIN EN 470-1 SCHWEISSEN UND VERWANDTE VERFAHREN

Diese Kleidung schützt den Träger gegen kleine Metallspritzer, gegen kurzzeitigen Kontakt mit Flammen und gegen ultraviolette Strahlung. Die Schutzkleidung kann geeignet sein für Personen beim Schweißen und bei verwandten Verfahren, bei denen die gleiche Art und die gleichen Gefahren auftreten. Die Schutzwirkung wird erzielt durch ein flammenhemmendes Gewebe in Verbindung mit bestimmten Verarbeitungsmerkmalen, die durch die DIN EN 470-1 definiert werden.



NEU! DIN EN ISO 11611

SCHUTZNORM FÜR SCHWEISSEN UND VERWANDTE VERFAHREN

Ersatznorm für DIN EN 470-1

Änderungen:

- in 2 Klassen aufgeteilt

Klasse 1: min 15 Tropfen geschmolzenes Metall und RHTI (Wärmedurchgangsindex) $24 \geq 7$ s

Klasse 2: min 25 Tropfen geschmolzenes Metall und RHTI $24 \geq 16$ s

- verschiedene Anforderungen wurden neu aufgenommen, gestrichen bzw. geändert.

DIN EN 531

HITZEEXPONIERTES ARBEITEN

Schutzkleidung, die dieser Norm entspricht, ist für den Schutz der Arbeiter gegen kurzzeitigen Kontakt mit Flammen und wenigstens eine Art Hitze vorgesehen.



Im Entwurf:

prEN ISO 11612

SCHUTZKLEIDUNG GEGEN HITZE UND FLAMMEN

Ist bei Druck des Katalogs noch nicht verabschiedet, soll als DIN EN ISO 11612 die DIN EN 531 ersetzen.

EN 533 HITZE UND FLAMMEN

Diese Norm spezifiziert die Anforderungen einer begrenzten Flammausbreitung des Materials bzw. der Materialkombinationen der Schutzbekleidung.



ENV 50354 SCHUTZ GEGEN STÖRLICHTBOGEN

Diese Norm prüft Gewebe und fertige Bekleidungsstücke hinsichtlich ihrer Eignung als Schutzbekleidung gegen thermische Gefahren durch Störlichtbogen. Durch das Tragen von nach dieser Norm geprüfter Schutzkleidung sollen die thermischen Auswirkungen des elektrischen Störlichtbogens weitgehend verhindert werden, da die Schutzbekleidung nicht entflammt und nicht auf der Haut schmilzt. Die Schutzfunktion ist nur bei einem kompletten Anzug gegeben (Jacke mit Hose oder Latzhose bzw. Overall), ist jedoch nicht als Schutz gegen Körperdurchströmung geeignet.

Es gibt zwei Schutzklassen:

Klasse 1: 4kA / 500 ms

Klasse 2: 7kA / 500 ms

NEU: EN ISO 61482-1-2

Ersatznorm für EN 50354

Klasseneinteilungen bleiben bestehen

Klasse 1: 4 kA/500 ms

Klasse 2: 7 kA/500 ms

Achtung! Die Kleidung ist jedoch keine elektrisch isolierende Schutzausrüstung nach DIN EN 50286.

DIN EN 1149-3

ELEKTROSTATISCHE EIGENSCHAFTEN

In explosionsgefährdeten Bereichen dürfen sich Schutzkleidung und Personen nicht elektrostatisch aufladen. Hier wird eine elektrostatisch ableitfähige Schutzkleidung in Kombination mit ableitfähigen Sicherheitsschuhen auf ableitfähigem, geerdetem Fußboden eingesetzt. Die Schutzkleidung muss vollständig geschlossen getragen werden. Sie darf in explosionsgefährdeten Bereichen nicht an- oder abgelegt werden. Die DIN EN 1149 legt Prüfbedingungen für elektrostatisch ableitfähige Schutzkleidung zur Vermeidung zündfähiger Entladung fest. Die Bewertung erfolgt nach EN 1149-3:2001.



EN 13034 CHEMIKALIENSCHUTZ MIT EINGESCHRÄNKTER SCHUTZLEISTUNG GEGEN FLÜSSIGE CHEMIKALIEN

Die Norm legt die Mindestanforderungen an Chemikalienschutzanzüge zum begrenzten Einsatz (Typ 6) fest. Sie bietet dort eingeschränkten Schutz gegen die Einwirkung von flüssigen Aerosolen, Spray und leichten Spritzern von Chemikalien. Spezielle Chemikalien müssen vorab getestet werden.



DIN EN ISO 15797

Diese Norm beinhaltet Verfahren für die praxisbezogene Pflege leasinggeeigneter Artikel unter gewerblichen Bedingungen beim Waschen.